

1992

Einwohnerzahl 31.12.1992

1089 Bewohner

Mitglieder:229

Wahlen.

1.Vorsitzender Hr. M. Lempe

2. Vorsitzender Hr. Kistenmacher

Beisitzer Hr. Harms

Kassenprüfer Hr: Neethen und Hr. Ipser

Badeverbot: Grund unterschiedliche Messmethoden in den Bundesländern.

Überarbeitung der Satzung,

Olympia; Entstehung eines Yachthafens an der Südermole

Richtfest auf dem Rosenhof

Am Donnerstag, dem 20. Februar, war es soweit, auf der 9.Rosenhof-Seniorenanlage in Travemünde weht der Richtkranz in nur acht Monaten errichtete eine Vertragsgemeinschaft von fünf Bauunternehmen den Rohbau auf dem Areal der ehemaligen Schlichting-Werft. Das neunte Bauvorhaben der Hamburger Rosenhof Betriebs-gesellschaft ist die größte Baustelle in Lübeck.

Nach Fertigstellung der Anlage, die für den August '92 geplant ist, ist eine neue und schöne Heimstatt für über 400 Senioren und Seniorinnen geschaffen worden.

Die zahlreichen anwesenden Vertreter aus Wirtschaft und Politik waren des Lobes voll über die Einmaligkeit dieser schönen Wohnanlage. Keines der vorherigen Projekte der Firma kann ein solches Hafenpanorama bieten. Der städtebaulich klare Entwurf, gerade an dieser Stelle in Travemünde, hat ein starkes maritimes Ambiente und hält die Schiffbautradition am Ort wach.

Wenn die gesamten Bau- und Landschaftsarbeiten am Gelände abgeschlossen sind, ist Travemünde soll ein ganzes Stück schöner und attraktiver geworden. Die gepflegte Gastronomie des vierstöckigen Komplexes soll allen Bürgern aus Travemünde und auch Lübecks offenstehen.

Wie schon des Öfteren berichtet, dient diese Anlage dem Zweck, älteren Mitbürgern ein möglichst selbständiges Leben in einer schönen Umgebung zu bieten, ohne auf den Schutz einer Gemeinschaft verzichten zu müssen. Die Mieter der großzügig geschnittenen Wohnungen behalten ihren privaten Bereich in den eigenen vier Wänden, im Bedarfsfall steht aber auch eine Pflegestation und Gemeinschaftsräume in der Anlage zur Verfügung. Durch die freie Gastronomie bleiben Verbindungen zu jüngeren Generationen erhalten, die nicht zu den Mieterfamilien gehören.

Zum Wohle der Bewohner sind ständig 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Komplex beschäftigt. Diese, die gute Luft und Travemünde werden den „Neutravemündern“ so manche schöne Stunde bereiten

27.03.1992

Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder, gem. § 6 der Satzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. lade ich Sie hiermit fristgerecht zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung

am Freitag, den 27. März 1992, 19.00 Uhr

in die Jugendfreizeitstätte Priwall recht herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung

2. Verlesen des Protokolls der Jahresmitgliederversammlung vom 15. März 1991

3. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr

4. Kassenbericht

5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

6. Wahlen

a) eines 1. Vorsitzenden

b) eines 2. Vorsitzenden

c) eines Schriftführers

- d) eines Kassierers
- e) zweier Beisitzer
- f) eines Fest- u. Veranstaltungsausschusses

7. Beschlüsse (Empfehlung des Vorstandes zur Rücknahme der 1990 beschlossenen

Beitragserhöhung).

8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung erbitte ich bis zum Freitag, den 13. März 1992 beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Anträge, die nach dieser Frist eingehen, können nicht mehr behandelt werden, es sei denn, dass die Versammlung sie als dringlich zulässt.

Mit freundlichen Grüßen

H. Eisenach

I. Vorsitzender

27.03.1992

Jahreshauptversammlung

Freitag, den 27. März um 19.00 Uhr

Jugendfreizeitstätte Priwall

Protokoll: siehe Homepage, Protokolle

23. Mai 1992

Besichtigung der Seemannschule

Programm:

10.45 h Ankunft

11.00 h Begrüßung anschließend Rundgang in Gruppen

Ca. 12.30 h Erbsensuppe, Kaffee, Ausklang

Verkehrsprobleme:

Durch Grenzöffnung erhöhtes Verkehrsaufkommen, Staubildung an der Fähre, Gefährdung von Radfahrern. Abhilfe: Aufstellen von Poller im Kohlenhof Fähre, weitere Poller Kohlenhof – Krankenhaus auf der Waldseite

Mit Visionen und Ehrgeiz

Olympia an die Trave holen

Lübeck-Stand auf Düsseldorfer Messe „boot 92“ dicht umlagert

„Wir brauchen uns mit unseren Meeresströmungen nicht zu verstecken. In der Lübecker Bucht kann man immer noch segeln, wenn man anderswo schon die Segel streicht oder kentert!“ - selbstbewusst untermauerte Horst-Dieter Heye, Chef der Travemünder Woche, auf der „Boot“ die Travemünder Bewerbung für Olympia 2000. Beim gestrigen Lübeck-Empfang drängten sich Persönlichkeiten öffentlichen und maritimen Lebens auf dem Messestand.

In diesem Jahr werden in Düsseldorf kräftig Visionen kreiert: Alle deutschen Bewerber um die olympischen Segelwettbewerbe sind vertreten - und schwelgen in rosigen Zukunftsschilderungen. So prägt ein riesiges Bild der Trave-Mündung den Lübeck-Stand. Es zeigt schon den künftigen Olympia-Hafen und das Olympische Dorf auf dem Priwall. Die Abgesandten von Rostock-Warnemünde, die ihren Stand gegenüber haben, betrachten es vielleicht mit leichtem Neid. Aber entschieden ist ja noch nichts, wie alle Beteiligten auch gestern wieder betonten. Optimismus herrschte bei Sportamtsleiter Klaus-Dieter Schulz trotz der kurzfristigen Absage von Sportbund-Präsident Hans Hansen (wegen der Beerdigung Josef Neckermanns). Schulz: „Wir haben bislang knapp eine Viertelmillion Mark in das Olympia-Projekt gesteckt. Bis endgültig entschieden ist, wird natürlich weitergepowert.“ Das Sportamt rechnet „bis August oder September“ mit einem verbindlichen Votum - für oder gegen Travemünde.

Horst-Dieter Heye, der auch eine Vorausschau auf die 103. Travemünder Woche gab, sprach die Hoffnung aus, daß der Hafen auch gebaut werden könne, sollte es mit Olympia nichts werden. Sportsenatorin Anke Horn versprach dessen ungeachtet: „Wir werden alles unternehmen, damit der Wassersport nicht noch weiter eingeengt wird.“

Wir haben mit vielen Umweltschutzverordnungen zu kämpfen. Aber man darf den Menschen nicht aus der Natur verbannen.“



Zwischen Häppchen und Altbier erhielt Messechef Claus Groth dann von Anke Horn ein Steuerrad: Er wurde für sein Engagement zur Erhaltung der „Passat“ ausgezeichnet und damit zum Ehrensteuermann der Viermastbark.

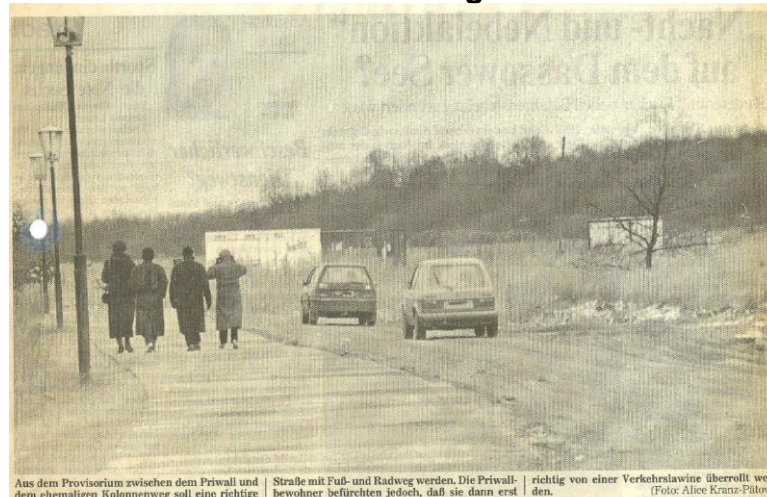
Rudolf Kanemeier

Olympia; Entstehung eines Yachthafens an der Südermole

Zur Sicherung der Gasversorgung erfolgte der erste Abschnitt des Baues einer Hochdruckleitung auf dem Gebiet von Mecklenburg-Vorpommern zum Priwall. Im Jahr darauf folgte der zweite Abschnitt.

19. Februar 92

Straße nach Pötenitz wird ausgebaut



Mecklenburgische Behörden wollen jetzige Behelfsstrecke befestigen - Skepsis auf dem Priwall

Noch in diesem Jahr so das Provisorium ein Ende haben.

Die mecklenburgischen Behörden haben beschlossen die Straßenverbindung zum Priwall auszubauen. In Travemünde trifft die Entscheidung jedoch auf unterschiedliche Reaktionen. Von Amts wegen will man den Ausbau behutsam und mit Rücksicht auf die Anwohner betreiben. Aber die Priwallbewohner sehen diesen Plan dennoch skeptisch entgegen. Sie fürchten um ihre Ruhe und wollen keine Rennstrecke vor der Haustür.

Ganz so wie früher soll es aber nicht mehr werden.

Die zuständigen Stellen des Amtes Grevesmühlen haben aus den Ergebnissen einer Umweltverträglichkeitsprüfung den Schluss gezogen, dass eine Trasse auf dem historischen Weg zwischen Pötenitz und dem Priwall entlang der Wiek, nicht mehr in Frage kommt. Während der Zeit des geteilten Deutschlands ist jener Bereich so stark

zugewachsen, dass er ein eigenständiges Stück Natur herausgebildet habe und es unsinnig wieder eine Straße zu bauen.

Also will man will man die provisorisch geschaffene Route zum ehemaligen Grenz-Kolonnenweg weiter umbauen.

Lübeck ist von der Maßnahme insofern betroffen, als dass die Stadt im Zugzwang ist, eine Planung für das 900 Meter lange Teilstück auf Lübschen Grund zu erarbeiten.

Friedrich Deistler Chef des Amtes für Verkehrsanlagen, versicherte gegenüber den LN, man werde behutsam vorgehen und auf die Anwohnerbedürfnisse so weit eingehen. Auf jeden Fall soll die Straße so gebaut werden, dass sie nicht unbedingt als Entlastungstrecke für die oft verstopfte Umgehungsstraße in Schlutup einlade.

Genau das ist aber der wunde Punkt für die Priwallbewohner. Dort fühlt man sich schon jetzt alleingelassen weil angeblich nichts gegen die bereits jetzt häufig auftretenden Raser auf der Mecklenburger Landstraße getan werde. Ein weiterer Grund für die Ablehnung. Die Fährgeldbefreiung für die Priwallbewohner wird weg fallen „Darum geht es uns aber eigentlich gar nicht so sehr, betont Anwohnerin Barbara Eisenach. „Wir vermissen Konzepte und konkrete Maßnahmen, wie der Durchgangsverkehr hier eingedämmt werden soll.“ WX

07.07.1992

Schreiben an die Vereinsmitglieder

Der Verein informiert die Mitglieder, das Schlichting-Wohnheim in der Wiekstraße soll in der Zukunft nicht mehr mit Aussiedlern aus osteuropäischen Ländern, sondern mit Asylanten belegt werden. Sie können Ihre Meinung zur Nutzungsänderung dem Vorstand mitteilen.

Kommen sie am 18.Juli 1992 in der Zeit von 10.30 – 12.00Uhr in die Pension Siemer.

17.August:

Erfolgte nach dem Abriss der Schlichting-Werft und der 2jährigen Bauphase der Senioren-Wohnanlage „Rosenhof“, die feierliche Eröffnung. In der mehrflügeligen Anlage sind Seniorenwohnungen im gehobenen Bereich mit einer Pflegeabteilung entstanden. Zur Anlage gehören außerdem Ferienwohnungen sowie ein eigener Bootsanleger mit Marina

Erneute Badeverbote in Travemünde und auf dem Priwall

05.08.1992

Schreiben des Vereins an das Ordnungsamt

Betr: Verkehrssituation auf dem Priwall

Obwohl die Mecklenburger Landstraße nicht für den Durchgangsverkehr freigegeben ist, hat sie sich zu einer 2.ten Umgehungsstraße von Schlutup entwickelt. Tag für Tag quält sich von frühmorgens bis in die späten Abendstunden ein dichter und trotz 30Km Zone zumeist rasender Verkehr in beide Richtungen über die viel zu enge Mecklenburger Landstraße. Fußgänger und Fahrradfahrende sind sehr gefährdet.

05.08.1992

Schreiben an den Bürgermeister ,Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, Kultusminister

Betr: Unterbringung von Asylbewerbern auf dem Priwall

Der Verein lehnt die Unterbringung auf dem Priwall ab.

Begründung:

Der Priwall ist von seiner Infrastruktur für die Unterbringung nicht geeignet(Gekürzte Fassung)

18.08.1992

Schreiben der Senatskanzlei an den Verein

Unterbringung von Asylbewerbern auf dem Priwall

Nach der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein hat der Bürgermeister die Angelegenheit seinem Senatskollegen Herrn Senator Kaske ,übergeben

31.08.1992

Schreiben der Minister für Arbeit und Soziales; Jugend; Gesundheit und Energie des Landes SH an den Verein

Die Kommunen haben eine Aufnahmeverpflichtung von Asylbewerbern, d.h. alle Unterkunfskapazitäten sind auszuschöpfen

07.09.1992

Schreiben des Senators Kaske an den Verein

Betr: Unterbringung von Asylbewerbern auf dem Priwall

Für die in ihrem Schreiben geäußerten Bedenken habe ich volles Verständnis, jedoch sind wir unter dem Druck der derzeitigen Verhältnisse gezwungen, jede nur mögliche Unterbringungsmöglichkeit für Asylsuchende zu nutzen.

24.10.1992

Stellungnahme eines Seelotsen

Betr: Bewerbung für die Segelolympiade 2000 in Lübeck-Travemünde

In einer fachlich begründeten Stellungnahme werden die Spiele von den Seelotsen abgelehnt.

30.10.1992

Herbstversammlung:

Asylanten: Es wurden diverse Ämter und Ministerien angeschrieben. Es besteht z. Z. keine Möglichkeit die Asylanten woanders unterzubringen. Asylbewerber, Asylanten mit Seemannschule und BBT mögliche Probleme,